

Klinische Behandlungspfade: Steigern sie die Effizienz?

Die Hirslanden Klinik St. Anna hat mit klinischen Behandlungspfaden die Verweildauer bei neurochirurgischen Eingriffen reduziert – bei steigender Patientenzufriedenheit und mit Potenzial in weiteren Bereichen.



ANDREA ERNI

Leiterin Klinikstab & Business Development, Hirslanden Klinik St. Anna Luzern, andrea.erni@hirslanden.ch



OLIVER NIC HAUSMANN

Prof. Dr. med., Klinik für Neuro- und Wirbelsäulenchirurgie Hirslanden Zentralschweiz, Hirslanden Klinik St. Anna Luzern, ohausmann@hin.ch

Die Forderung nach effizienten Abläufen bei gleichzeitig hoher medizinischer Qualität ist ein seit Jahren wiederkehrendes Anliegen der Gesundheitspolitik. Eine vielversprechende Lösung sind klinische Behandlungspfade. Doch was verbirgt sich hinter diesem Konzept und inwiefern trägt es tatsächlich zur Steigerung der Effizienz bei?

Verkürzte Aufenthaltsdauer

Die Hirslanden Klinik St. Anna in Luzern setzt seit Jahren gemeinsam mit ihrer Klinik für Neuro- und Wirbelsäulenchirurgie auf klinische Behandlungspfade. Den Nutzen

dieser Behandlungspfade evaluiert die Klinik laufend und die Resultate sind erfreulich. Die aufeinander abgestimmten Prozesse haben beispielsweise die durchschnittliche Verweildauer verkürzt. Im Bereich der lumbalen Dekompressionen konnte sie von 3,7 auf 2,8 Nächte gesenkt werden. Die Hirslanden Klinik St. Anna liegt mit ihren Werten hinsichtlich der Verweildauer im schweizweiten Vergleich deutlich unter dem Durchschnitt.

Die Pflegefachpersonen bewerten die verbesserte Abstimmung der Abläufe und eine verstärkte Fokussierung auf die Patientenedukation als positiv. Sie haben beobachtet, dass die Patient:innen sich aktiver als früher am Behandlungsprozess beteiligen und rascher selbstständig werden. Zudem trägt auch die Vorbereitung durch die Physiotherapie vor dem Eingriff zur schnellen Wiederherstellung der Mobilität bei, was sich wiederum positiv auf die Verweildauer auswirkt.

Entlastung des Pflegepersonals bei erhöhter Patientenzufriedenheit

Die Entwicklung des Pflegeaufwands zeigt, dass die kürzere Aufenthaltsdauer zu keiner Mehrbelastung des Pflegepersonals führt. Der in Minuten gemessene Wert «Leistungserfassung Pflege (LEP)» ist pro Fall und pro Pflgetag sogar gesunken. Die Patientenzufriedenheit zeigt ebenfalls eine positive Entwicklung. So bewerten



Dank klinischer Behandlungspfade konnte die Hirslanden Klinik St. Anna die Verweildauer nach neurochirurgischen Eingriffen deutlich verkürzen (Foto: zvg).



Der frühe Einbezug der Patient:innen und die verstärkte Patientenedukation führen zu einer aktiveren Beteiligung und zu einer schnelleren Selbstständigkeit nach einem Eingriff (Foto: Hirslanden Klinik St. Anna).

die Patient:innen unter anderem die Zufriedenheit mit dem Behandlungsteam sowie die Dauer des Aufenthalts als «sehr zufriedenstellend» bis «ausgezeichnet».

Gemeinsames Verständnis entwickeln und Wirksamkeit der Patientenfade messen

Um die Prozessqualität zu optimieren ist es entscheidend, im Behandlungsteam ein gemeinsames Verständnis der klinischen Pfade zu entwickeln. Die Grundlagen hierfür haben die Verantwortlichen der Neurochirurgie in mehreren gemeinsamen Workshops erarbeitet und dokumentiert. Evidenzbasierte Leitlinien unterstützten die Diskussion und gaben eine Entscheidungshilfe. Untersuchungen wurden hinterfragt und teils reduziert, wie beispielsweise postoperative Laborkontrollen.

Die Datenbereinigung und die sinnvolle Gruppierung der Eingriffsarten waren wesentliche Kriterien, um die Wirksamkeit klinischer Behandlungspfade messbar nachzuweisen. Auch die Datenerhebung erwies sich als anspruchsvoll. Dies gilt insbesondere für die medizinischen Ergebnisse. Punktuelle Einzelfallanalysen wirkten hier Verzerrungen entgegen.

Potenzial in weiteren Fachbereichen

Ausserhalb der Neurochirurgie existieren in der Hirslanden Klinik St. Anna weitere klinische Behandlungspfade in Form von Programmen in der Orthopädie. Auch in diesem Fachgebiet optimiert das Behandlungsteam die Prozesse kontinuierlich. Die Klinik ist überzeugt, dieses Konzept in weiteren Fachbereichen implementieren zu können. Insbesondere in der Viszeralchirurgie ist die Literaturlage breit gefächert und bietet somit die Grundlage, um klinische Behandlungspfade einzuführen.

Für Schweizer Spitäler sind klinische Behandlungspfade inzwischen ein etabliertes Konzept. Die Herausforderung besteht insbesondere darin, die Pfade konsequent umzusetzen und langfristig zu pflegen, um sich so

kontinuierlich zu verbessern. Dabei ist es motivierend, die Ergebnisse von klinischen Behandlungspfaden konkret zu messen und dadurch die Transparenz in der medizinischen Versorgung zu erhöhen.

Da Behandlungspfade standardisierte Behandlungsabläufe vorgeben, können sie von Ärzt:innen als Einschränkung der ärztlichen Autonomie und Entscheidungsfreiheit empfunden werden. Es ist daher von entscheidender Bedeutung, das Verständnis für den Umgang mit Behandlungspfaden von Beginn an zu fördern, insbesondere dafür, dass medizinisch begründbare Abweichungen vom Pfad Bestandteil des Konzepts und in bestimmten Situationen unabdingbar sind. —

Amélioration de l'efficacité et de la satisfaction des patient·e·s **F**

Grâce aux itinéraires cliniques, la clinique Hirslanden St. Anna de Lucerne a réduit la durée de séjour pour les interventions neurochirurgicales, passant par exemple de 3,7 à 2,8 nuits pour les décompressions lombaires, tout en augmentant la satisfaction des patient·e·s. Une meilleure coordination des processus allège la charge du personnel soignant, tandis que l'éducation thérapeutique, en favorisant la participation active, accélére l'autonomie des patient·e·s.

L'efficacité des itinéraires repose sur des recommandations fondées sur des preuves et un suivi par analyse de données. Ce concept, applicable aussi en orthopédie et en chirurgie viscérale, doit être rigoureusement implémenté, ajusté en continu et accepté par les médecins, qui peuvent percevoir ces itinéraires comme une contrainte à leur liberté décisionnelle. Il est donc crucial de montrer que des écarts médicalement justifiés par rapport au parcours font pleinement partie du concept. —